

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 23

Rubrik: Letzte Meldungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anweisungen zum korrekten Husten

Jeder Mensch im Besitz eines Körpers ist in der Lage zu husten.

Woher wissen wir aber, ob jemand, der beispielsweise irgendwo husten muss, sich an die geltenden Husteregeln hält?

Ausländer, d.h. alle, die sich nicht in einem Land befinden, husten prinzipiell anders.

Es ist daher unerlässlich, in einem Land zu sein, bevor man mit dem Husten beginnt.

Ist diese Voraussetzung nicht gegeben, sollte das Husten auf jeden Fall vertagt werden.

Professor Dreihals, der Entdecker des Hustens, ist während seiner Forschungsarbeit eingeschlafen und allmählich verstorben. Trotzdem hat er das Leben eines jeden Husters auf der ganzen Welt entscheidend geprägt.

Selbst Giraffen husten nach seiner Methode.

Es ist daher Folgendes zu beachten:

3. Planen Sie Ihren Husten.
2. Husten Sie nie im Ausland.
1. Versuchen Sie nie zu husten ohne Körper.

Aglaja Veteranyi

Letzte Meldungen

Rinderwahn auch bei Menschen

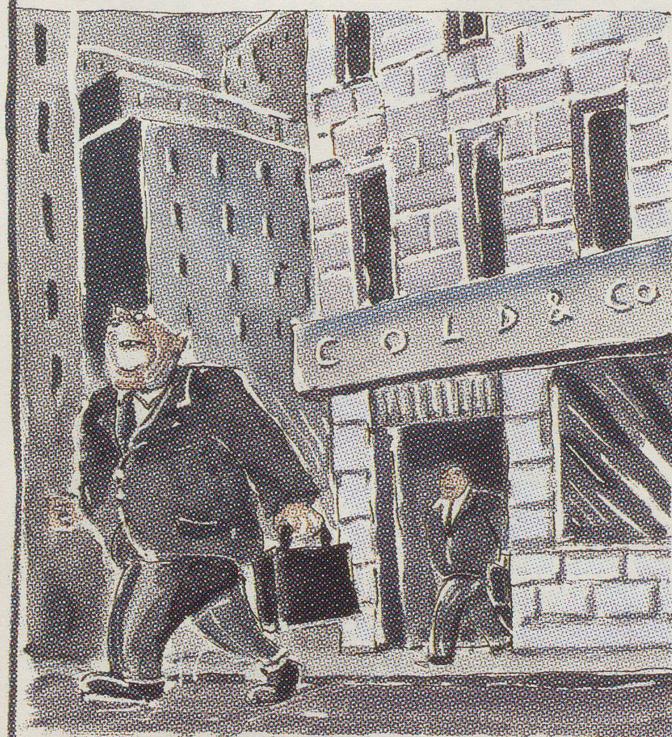
Der Rinderwahnsinn könne auch auf Menschen übergreifen, meinen britische und deutsche Forscher. Während sich die Schweizer Behörden gelassen zeigen – Daniel Desgrandchamps, Experte des Bundesamtes für Gesundheitswesen (BAG), isst «nach wie vor Rindfleisch» –, haben die deutschen Politiker bereits Alarm geschlagen. Sie sind überzeugt, dass nur «ein totaler Verzicht auf Rindfleisch» Schutz bietet vor dieser neuen Seuche, die schlimmer sein soll als Aids.

Eigenartig an der schweizerischen Zurückhaltung ist, dass in der Schweiz im kontinentaleuropäischen Vergleich am meisten Fälle von Rinderwahnsinn festgestellt worden sind: 69 (Frankreich: 6, Deutschland: 1). Ob die eidg. Forschung und Politik nicht reagiert, weil sie bereits infiziert ist mit dem gefährlichen Virus? Das BAG winkt ab: Wohl sei die eine oder andere Form von Wahn- oder Irrsinn in der Bevölkerungsgruppe «Politiker» festgestellt worden, doch handle es sich nicht um ernstzunehmende Fälle, überdies seien Seuchen in Randgruppen leicht kontrollierbar. «Im Notfall kann der Infektionsherd innert 24 Stunden isoliert werden und ausgeschafft werden», ist das BAG überzeugt.

Papst und Frauen: Gute Chancen

Der Papst ist wieder bei Kräften. Wie aus dem Vatikan verlautet,





Die Kontravinz



La Contrevence

sitzt das Oberhaupt der katholischen Kirche wieder in seinem Arbeitszimmer und arbeitet an seiner Enzyklika gegen die Frauen. Um seine Gemeinde nicht länger auf die Folter zu spannen, hat er bereits ein apostolisches Schreiben in Umlauf gesetzt, das die Wahrheit und nichts als die Wahrheit enthält: Frauen dürfen nicht Priesterinnen werden, weil Gott das nicht will. Christus selbst habe nie explizit festgehalten, dass Männer in kirchlichen Diensten auch Frauen sein dürften, sagt der Papst. Einziger Kompromiss der Kirche an die Frauen: Sie dürfen weiterhin als Messdienerinnen arbeiten sowie andere karitative und/oder der männlichen Priesterschaft dienliche Tätigkeiten ausüben. «Frauen können auch ohne Priesteramt glücklich werden», betont der Papst in seiner Schrift.

Erstaunlicherweise blieb die Kritik aus Frauenkreisen nach der neusten päpstlichen Wortmeldung beinahe aus. Nur gerade eine militante Frauengruppe aus Bern

liess verlauten, der Papst sei wohl dank einer Rindfleischkur wieder bei Kräften, allerdings nur körperlich. Gemässigter tönte es im Casino Frauenfeld, wo die Zürcher Theologin Elke Rüegger-Haller, Mutter von drei Kindern, zum Thema «Frauen und Beziehungs-muster» sprach. Frauen lebten sehr beziehungsorientiert, ist die Theologin überzeugt. Und Beziehungen zu leben, sei eben schwierig: «Da stossen wir an Grenzen, Prägungen... erleben neben Freude auch Enttäuschungen, verletzen und werden verletzten.» Frauen müssten deshalb den Mut haben, «auch Bremsklötze wahrzunehmen und als Chance zu entdecken. Als Chance für uns selbst und für unsere Beziehungen und damit als Chance zu einem farbigen, spannenden, reichen Leben.»

Blauhelme für die Jugend

Wenn das Volk der Blauhelmvorlage zustimmt, werde die Jugend wieder eine Perspektive haben

und anpacken können, anstatt blos zu fordern oder gar zu resignieren, schreibt EMD-Presse-sprecher Daniel Eckmann in der Schweizer Illustrierten. Und weiter: «Mir imponiert jener Teil der Jugend, der konstruktiv mitgestalten will. Jene, die aktiv mittun, wenn es darum geht, die Chancen zu fördern. Junge, die Teil der Lösung

sein wollen und nicht Teil der Probleme.»

Eckmanns Artikel blieb nicht ohne Echo. Eine «fiese Gefühlsduselei» sei das, lästern die Gegner. Schliesslich seien sie nicht gegen jugendfördernde Massnahmen: «Wir bieten orientierungslosen Jugendlichen die härtesten Jobs an. Dafür braucht es keine Blauhelme.

VORSCHAU

Der Fussball macht's möglich: Endlich ist der Friede mit uns und in unseren guten Stuben. Überall flimmern die Glotzophone, das Bier fliest in sportlichem Tempo die Kehle runter, und der Jubel wird gross sein. Lästig für Fernsehsender, die Live-Mitschnitte aus den Krisengebieten ausstrahlen, schön für alle, die während den nächsten Wochen zeigen, was interessant und wichtig ist: die Fussball-WM. In unserer nächsten Ausgabe widmen wir einige Seiten dem Fussball, lassen die Lebensberatung aber nicht bleiben: Verpassen Sie also Amok nicht. Prof. Leidwerker beantwortet wiederum einige brisante Fragen leidgeprüfter Mitbürgerinnen und Mitbürger!